

Berlin, Sonnabend

den 13. Juni 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreizehnpaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein ferilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 12. Juni. (W. L. B.) Man versichert, daß Hausmann zum Gouverneur des „Crédit foncier“ designirt sei. London, 11. Juni. (Hamb. Nachr.) Walker hat sich am 1. Mai ergeben.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 12. Juni, 1 Uhr — Min. Nachm. (T. D. St.-Anz.) Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80% Eralles 11 1/2 Sgr. Weizen, weißer 62-96 Sgr., gelber 70-96 Sgr. Roggen 46-52 Sgr. Gerste 39-46 Sgr. Hafer 26-31 Sgr.

Stettin, 12. Juni, 1 Uhr 55 Min. Nachm. (T. D. d. St.-Anz.) Weizen 85 1/2-90, Juni 79 1/2. Roggen 45 1/2 bis 46 1/2 bez., Juni u. Juni-Juli 46 bez. u. Br., Juli bis August u. August-September 46 bez. u. Br., September-October 46 1/2 bez., 46 1/2 Br. Spiritus 13 1/2 bis 13 3/4 bez. u. Br., Juni-Juli 13 1/2-13 3/4 bez., Juli bis August 12 1/2 bez. u. Br. Kübel 17 1/2 Br., 17 1/2 bez., Juni 16 1/2 Br., September-October 15 1/2 bez.

Hamburg, 12. Juni, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) Börse fest — National-Anleihe 8 1/2%. Oesterr. Credit-Actien 119. 3% Spanier 35 1/2. 1% Spanier 24. Steigend von 1855 99 1/2. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 94%. Hannoveraner 105 1/2. 5% Russen 103. Mexikaner 11 Br. Disconto 5 1/2, 6%. London lang 13 Mt. — Sh. notirt, 13 Mt. 1/2 Sh. bez. London kurz 13 Mt. 3/4 Sh. notirt, 13 Mt. 1/2 Sh. bez. Amsterdam 36, 30. Wien 79 1/2. — Getreidemarkt: Weizen loco und Auswärts fest, aber ruhig. Roggen loco und Auswärts fest, aber ruhig. Del loco 32 1/2, pro Herbst 31 1/2, pro Frühjahr 30 1/2. Kaffee wenig am Markt. Zink 2000 Ctr. August-September 19 1/2, 1000 Ctr. October-November 19 1/2.

Frankfurt a. M., 12. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Im Allgemeinen lebhaft. Darmst. Aktien u. Berechtigungscheine beträchtlich gestiegen. — Neueste Preuß. Anleihe 118%. Preuß. Rassencheine 105%. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 58%. Ludwigshafen-Herbacher 154%. Berliner Wechsel 105%. Hamburger Wechsel 88%. Soudaner Wechsel 118% Br. Pariser Wechsel 93%. Wiener Wechsel 113%. Darmstädter Bankactien 276. Darmstädter Zettelbank 235. Meininger Credit-Actien 87. Luxemburger Creditbank 435. 3% Spanier 37 1/2. 1% Spanier 25 1/2. Span. Creditbank von Pereira 517. Spanische Creditbank von Rothschild 485. Kurhessische Loose 40%. Badische Loose 51 1/2. 5% Metalliques 78 1/2. 4 1/2% Metalliques 69. 1854er Loose 105%. Oesterr. National-Anlehen — Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 227. Oesterr. Bankantheile 1149. Oesterr. Credit-Act. 185. Oesterr. Elisabethbahn 197. Rhein-Nahe-Bahn 86.

Wien, 12. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Min. (W. L. B.) Fonds und Loose höher. Stimmung besser. — Silberanleihe 93. 5% Metalliques 83 1/2. 4 1/2% Metalliques 73%. Bankactien 1004. Nordbahn 196. 1854er Loose 111%. National-Anlehen 84%. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 200%. Credit-Actien 233%. London 10, 12. Hamburg 77%. Paris 121%. Gold 7 1/2. Silber 5%. Elisabethbahn 100%. Lombardische Eisenbahn 111%. Rheinhahn 100%.

Paris, 12. Juni, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) In Folge des günstigen Bankausweises war die Stimmung an heutiger Börse eine bessere. Die 3% begaun zu 65, 40, hob sich auf 68, 75 und schloß belebt und fest zur Notiz. Wertpapiere ohne Leben. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93 1/2 eingetroffen. — 3% Rente 66, 65. 4 1/2% Rente 91, 90. Credit-Mobilier-Actien 1177. 3% Spanier 39. 1% Spanier 25 1/2. Silberanleihe 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 647. Lombardische Eisenbahn-Actien 630. Franz-Josephsbahn 490. London, 12. Juni, Mittags 1 Uhr. (W. L. B.) Consols 93 1/2.

Emission von 215,000 Thaler Mansfelder Kreis-Obligationen. Nachdem die Chauffeebau-Commission des Mansfelder Seekreises im Regierungsbezirk Merseburg auf Grund der durch den Beschluß der Kreisstände gedachten Kreises vom 6. October v. J. erhaltenen Ermächtigung unterm 2. December v. J. beschlossen hat, den Zinsfuß der auf Grund des Privilegiums vom 14. Januar 1856 auszugebenden Kreis-Obligationen zum Betrage von 215,000 Thlr. von 4 auf 4 1/2 Procent zu erhöhen und das jährliche Amortisations-Quantum von 1 auf 1/2 Procent herabzusetzen, und dieser Beschluß die Bestätigung erlangt hat, so soll an Stelle des gedachten, nunmehr aufgehobenen Privilegiums ein vom 4. Mai datirendes und durch

den „Staats-Anzeiger“ publicirtes Privilegium Anwendung finden. Danach wird auf den Antrag der Kreisstände des Mansfelder Seekreises in Gemäßheit der auf den Kreisständen gefaßten Beschlüsse die zur Ausführung der vom Kreise übernommenen Chauffeebauten erforderlichen Geldmittel im Wege einer Anleihe beschaffen, und zu diesem Zwecke auf jeden Zahaber lautende, mit Zins-Coupons versehene, Seitens der Gläubiger unkündbare Obligationen zu dem angenommenen Betrage von 215,000 Thlr. ausstellen zu dürfen, die Genehmigung erteilt. Dieselben sollen in Apports von 50,000 Thlr. à 1000 Thlr., 50,000 Thlr. à 500 Thlr., 40,000 Thlr. à 200 Thlr., 40,000 Thlr. à 100 Thlr., 35,000 Thlr. à 25 Thlr. ansiefertigt werden und sind mit Hilfe einer Kreissteuer von 4 1/2 Procent jährlich zu verzinsen und nach der durch das Loos zu bestimmenden Folge-Ordnung von der Vollendung der Chauffeebauten, spätestens aber vom Jahre 1862 ab, jährlich mit wenigstens 1/2 pCt. des Kapitals zu tilgen.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Geschäfts-Abschluß für das Jahr 1856. Laufendes Geschäft.

Table with financial data for the fire insurance company, including Uebertragung der Reserven, Prämien-Einnahme, Ausgabe, and Reserve für unregulirte Schäden.

Mehr-Einnahme & Stand des Gesellschafts-Vermögens am 31. December 1856.

Table showing assets and liabilities: Capital-Fonds, Ueberschuß vom laufenden Geschäft, Reserve für unregulirte Schäden, and Reserve-Fonds incl. Zinsen.

Die Uebernahme der Verwaltung der Stargard-Posener Bahn durch die Oberschles. Direction wird als unzweifelhaft betrachtet, weil die Ostbahn künftig nicht mehr über Stargard führen, sondern von Kreuz direct in die Berlin-Frankfurter Bahn einmünden wird.

Der Bau der Bahnstrecke zwischen Reichenbach und Frankenstein hat seit einigen Tagen begonnen und sollen dem Vernehmen nach etwa 2000 Mann bei den Erdarbeiten beschäftigt und so der Bau rasch gefördert werden.

Münster-Hammer Eisenbahn. Die am 1. Juli fälligen Zinsen der Stamm- und Prioritäts-Actien der früher Münster-Hammer Eisenbahn sind von da ab bis 1. August (in Berlin bei H. Paderstein) zu erheben.

Altona-Kieler Eisenbahn. Bekanntlich gehören zu den Hauptzwecken der Erbauung einer Neumünster-Neustädter Eisenbahn auf Kosten der Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft auch viele Kieler Actionaire. Auf der General-Versammlung der Actionäre am 13. Mai schloß dem durch Advokat Bargum zu Protokoll gegebenen Proteste auch der Vertreter Kiels sich an.

Jetzt ist sogar von Rath und Bürgerschaft beschlossen worden, die Gerechtfame der Stadt Kiel, die 200 Actien der Altona-Kieler Bahn besitzt, geltend zu machen, sei es auf gerichtlichem, sei es auf administrativem Wege. Dieser Beschluß wird jedenfalls nicht dazu beitragen, den Plan von Direction und Aufsicht der Gesellschaft einem leichteren Gelingen zuzuführen. Kiel ist an und für sich, wie als Actien-Zahaberin, so sehr bei dieser Sache betheilig, daß die energische Weise, in der man vorgeht, die allgemeinste Billigung hier findet.

„Vorwärts“, Flachspinnerei und Weberei. Die vom Verwaltungsrathe der Gesellschaft am 14. Mai d. J. ausgeschriebene Actien-Emission im Betrage von 95,800 Thlr. ist gezeichnet, weshalb fernere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Haebler zu Lauer ist der kaufmännische Concurss eröffnet; Zahlungseinstellung 8. Juni; Verwalter Kaufmann Weiß daselbst; Termin 19. Juni.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolph Anrecht zu Gleiwitz desgleichen; Zahlungseinstellung 22. Mai; Verwalter Rechts-Anw. Kzemkow; Termin 22. Juni.

Deutschland.

Berlin, 12. Juni. Die Frau Prinzessin Carl hat heute ihre Badereise nach Schlangenbad angetreten. Sie begab sich zunächst nach Weimar.

Das Staatsministerium trat gestern Mittag in einer Sitzung zusammen, die muthmaßlich für mehrere Wochen die letzte gewesen sein dürfte, da der Ministerpräsident Freiherr von Mantuffel morgen auf mindestens vier Wochen Berlin verläßt, um nach der Lausitz zu gehen, auch die noch hier anwesenden andern Mitglieder des Staatsministeriums demnächst verreisen. Der Handelsminister und Cultusminister werden nämlich Ende dieses Monats, der Justizminister, der Minister des Innern und der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums aber erst Ende Juli ihre Urlaubsreisen antreten. Der Finanzminister, Kriegsminister und Minister des kgl. Hauses sind bekanntl. schon seit einiger Zeit abwesend.

Dem Zollvereinsvollmächtigten und Kurhessischen Geh. Oberfinanzrath Carvachi in Münster ist der rote Adlerorden zweiter Klasse verliehen. Ein Erlass des Kriegsministeriums über die Befreiung der Luitungen bei Zahlung der Pensionen aus der Militairwittwenkasse stellt die in einem zum Deutschen Bunde gehörigen Lande lebenden Wittwen den im Inlande lebenden in der Hinsicht gleich, daß die bisherigen Bestimmungen über die Befreiung der Pensionsluitungen im Auslande auf sie keine Anwendung mehr finden. Ein Erkenntniß des Obergerichtsbereichs bestimmt, daß, wenn bei der Einbringung steuerpflichtiger Waaren in eine steuerpflichtige Stadt die Anmeldung und der Nachweis, daß jene Waaren aus einer steuerpflichtigen Stadt herkommen, versäumt wird, die Steuerstrafe sofort verwirkt ist, sollte auch nachträglich jener Nachweis geführt werden, weil eben nur der bei der Anmeldung dem Steueramte geführte Nachweis von der Steuer befreit. Nach einer officiellen Zusammenstellung waren am 1. April in Berlin im Miethswerthe von 1-30 Thlr. 11,323 Wohnungen, von 30-40 Thlr. 13,883, von 41-50 Thlr. 13,004, von 51 bis 75 Thlr. 15,215, von 76-100 Thlr. 9,225, von 101-150 Thlr. 8,923, von 151-200 Thlr. 4,855, von 201-250 Thlr. 2,719, von 251-300 Thlr. 2,144, von 301-400 Thlr. 2,283, von 401-500 Thlr. 1,260, von 501-750 Thlr. 1,189, von 751 bis 1000 Thlr. 484, von 1001-1500 Thlr. 308, und über 1501 Thlr. 212, zusammen 87,027 Wohnungen resp. Gelasse, mit einem Gesamt-Miethswerthe von 10,030,950 Thlr. vorhanden. Leer standen davon 778 Wohnungen mit einem Miethswerthe von 89,052 Thlr. Bewohnt waren davon 86,249 Wohnungen mit einem Miethswerthe von 9,941,898 Thlr. und einem Steuerbetrage von 883,724 Thlr. 8 Sgr. Versteuert wurden davon 70,130 Wohnungen im Miethswerthe von 8,780,429 Thlr. und einem Steuerbetrage von 780,482 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. Nicht versteuert wurden wegen Exemption und Armuth

16,119 Wohnungen mit einem Miethswert von 1,161,469 Thlr. und einem Steuerbetrage von 103,241 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. Die Zahl der bewohnten Grundstücke hat sich gegen das Vorjahr um 66, die der vermieteten Wohnungen aber um 1553 vermehrt, die der leer stehenden Wohnungen aber um 44 vermindert. Die Zahl der wegen Armut nicht besteuerten Wohnungen hat sich dagegen gegen das Vorjahr um 393 vermehrt. Von den im 1. Quartal c. vorhandenen 9185 Grundstücken standen 170 unter gerichtlicher Administration. An Haussteuer sind im Jahre 1856 eingegangen 357,660 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., niedergeschlagen 319 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf., Rest geblieben 2785 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., An Miethsteuer sind eingegangen 734,593 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., niedergeschlagen 29,450 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf., Rest geblieben 20,339 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. — Der Deichmannsche Prozeß ist nun definitiv erledigt. Nachdem die zehntägige Frist, binnen welcher die Staatsanwaltschaft Appellation gegen das erste Erkenntnis einzulegen berechtigt war, verstrichen ist, ohne daß eine Appellationsanmeldung erfolgt, sind von dem Gericht den Angeklagten die ihnen abgenommenen Bücher, Papiere und Gelder sofort zurückgegeben worden. — Vor dem Appellationsgericht in Paderborn ist am Dienstage der Prozeß gegen den Post-Secretär a. D. Goedsche und den früheren Redacteur Lindenbergh wegen öffentlicher Beleidigung und Verleumdung des Polizeidirektors Stieber durch einen in der „Patriotischen Zeitung“ enthaltenen Correspondenz-Artikel in zweiter Instanz verhandelt. Der Gerichtshof verurtheilte, unter Abänderung des freisprechenden Urtheils erster Instanz, den Angeklagten Goedsche zu einmonatlicher Gefängnißstrafe, den Angeklagten Lindenbergh, mit Rücksicht darauf, daß derselbe seit dem Jahre 1847 bereits 16 Mal wegen Beleidigung oder Verleumdung verurtheilt worden, zu 25 Thlr. Geldbuße, indem er eine andere Auslegung des Ausdrucks „Eindringen“ zu Grunde legte.

○ Berlin, 12. Juni. Aus Königsberg ist nunmehr die Bestätigung der schon von dem „Preuß. Handelsarchiv“ mitgetheilten Nachricht eingetroffen, daß die Publication des neuen Tarifs demnächst erfolgen werde. Die Kaiserliche Sanction ist bereits erfolgt, nachdem der Reichsrath die Vorlage über Tarifierrevision geprüft und empfohlen hatte, und noch im Laufe dieses Monats steht die Publication dieser längststehenden, besonders für den Preussischen Handel wichtigen Verordnung zu erwarten. Noch bis auf den letzten Augenblick sollen sich in Rußland gewichtige Stimmen gegen jede Erleichterung des Handelsverkehrs mit dem Auslande erhoben haben, aber man ist an entscheidender Stelle zu der Ueberzeugung gekommen, daß Rußland das bisherige Zollsystem weder bedarf, noch daß ihm dasselbe nützlich ist. — Der Beschluß der Frankfurter Versammlung Deutscher Papierfabrikanten vom 8. Juni, eine Erhöhung von 10, 15 und 20 pCt. je nach den Qualitäten der Papiere auf die im vergangenen Herbst bestanden Preise von jetzt an eintreten zu lassen, erscheint um so ungerechtfertigter, als die zollvereinsländischen Papierfabrikanten, nach einer genauen Berechnung durch den Eingangszoll auf ausländisches Papier um ungefähr 30 pCt. und durch den Ausgangszoll auf Lumpen um 60—100 pCt. geschützt sind. Die Aufhebung jener beiden Zölle wird durch den Beschluß der Papierfabrikanten zu einer Nothwendigkeit, und es steht im allgemeinsten Interesse zu hoffen, daß dieselbe möglichst bald erfolgt. Diefenigen Regierungen, bei denen viel geschriebe, also auch viel Papier verbraucht wird, werden sich in ihrem eigenen Interesse veranlaßt sehen, eine Concurrenz des Auslandes in diesem gerade für Deutschland so wichtigen Artikel zu ermöglichen. — Die Stadt Berlin wird nun doch 500 Thlr. zu dem Melanchthon-Denkmal in Wittenberg beitragen. Der Magistrat, der bei den Stadtverordneten diese Angelegenheit nochmals in Anregung brachte, berief sich für seinen Antrag auf den Vorgang katholischer Städte mit evangelischen Einwohnern bei ähnlichen Veranlassungen.

* Kiel, 11. Juni. Heute Abend ist der Großfürst Constantin hier eingetroffen, um sich auf dem Dampfer „Kurik“ nach St. Petersburg zu begeben. Das Russische Kaiserpaar wird bereits am 27. Juni hier eintreffen.

* Aus Thüringen, 10. Juni. Das heutige Weimariſche Regierungsblatt publicirte den von Preußen und den übrigen Zollvereinsstaaten mit der Republik Uruguay abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag. — Die Punctationen des wichtigsten Themas, welches die Deutsch-evangelische Kirchenconferenz in Eisenach vor ihr Forum ziehen wird, des Deutsch-evangelischen Eherechts, sind folgende, welche durch die Vorgänge in Preußen besondere Wichtigkeit erlangt haben: Die Gründe der Ehescheidungen; die hierbei competenten Behörden, geistliche, oder weltliche oder gemischte; die Berechtigung der Geistlichen, die Einsegnung der zweiten

Ehe eines nach bürgerlichen Gesetzen Geschiedenen zu verweigern; die Gestattung der Ehe zwischen Christen und Nichtchristen und die religiöse Erziehung der in einer solchen Ehe geborenen Kinder.

7 Wien, 10. Juni. Preussische Blätter bringen die Ankündigung, daß der frühere Minister des Auswärtigen, Freiherr von Schleich, an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten aus dem diplomatischen Dienste ausscheidenden Grafen Arnim zum Preussischen Gesandten an unserm Hofe bestimmt sei. Mit wie großer Bestimmtheit diese Nachricht auch aufzutreten mag, glaubt man hier doch nicht an die Richtigkeit derselben, da des Freiherrn von Schleich frühere anti-österreichische Politik ihn keineswegs als geeignet erscheinen läßt, diesen Posten in einer für Preußen und Deutschland erprießlichen Weise auszufüllen. An der vorzüglichen Befähigung des Freiherrn zum Vertreter Preußens zweifelt Niemand, aber es bleibt deshalb immer noch die Frage, ob er gerade für den Posten in Wien paßt. — Heute trifft wieder die Kunde von mehreren Gnadenacten ein, welche der Kaiser im Verfolge seiner früheren großartigen Amnestien angeordnet hat. Diesmal sind es ehemalige Militärs, welche durch die Guld des Kaisers aus ihrem Gefängnisse entlassen werden. — Im Auftrage des Armeecommandos bereisen demnächst zwei Offiziere des Generalquartiermeisterstabes sämtliche inländische Eisenbahnen, um sich über die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen für große Truppentransporte zu unterrichten. Gleichzeitig haben sie den Auftrag erhalten, in die wichtigeren technischen Anordnungen beim Telegraphen- und Eisenbahnwesen genaue Einsicht zu nehmen. Dieselben werden ihre Inspektionen schon in der nächsten Zeit und zwar von Wien aus beginnen. Die Wichtigkeit dieser Untersuchungen liegt auf der Hand, es wird dadurch eine feste Basis gewonnen, die jährlich oder von Zeit zu Zeit mit Nachträgen versehen, für den Fall, wo schnelle Truppen-Dislocationen nöthig werden, eine bedeutende Zeiterparnis ermöglichen. — Ein bedeutendes Haus in Großwardein hat vor einigen Tagen seinen Concurs in Folge eines auf den Chef desselben gemachten Raubansfalls bei Meßd. Dur anmelden müssen. Die Raubhaber haben demselben nicht weniger als 140,000 Fl. abgenommen. Man hofft, daß die Größe der geraubten Summe die Entdeckung der Thäter sehr erleichtern wird. Die Folge jenes Fallissements sind eine Reihe von Concurs-Erklärungen in Grad gewesen — weitere werden befürchtet.

Schweiz.

* Bern, 10. Juni. Die bundesrathliche Botschaft in der Neuenburger Frage, welche gestern dem Nationalrathe zugeht, ist ein ziemlich umfangreiches Actenstück, das nicht weniger als 40 Seiten zählt. Am Schlusse desselben wird gesagt, daß man gewünscht hätte, keine Bedingung von Seite Preußens aufgeführt zu sehen, allein man dürfe nicht vergessen, daß die Hauptsache erlangt sei. Uebrigens beschränkten diese Bedingungen die Unabhängigkeit des Cantons nicht in erheblichem Maße; sie könnten weder den Gang der Verwaltung, noch den der Gesetzgebung hemmen. Der vorliegende Vertrag sei die Grenze dessen, was für die Schweiz zu erlangen möglich gewesen wäre. An die Anknüpfung neuer Unterhandlungen könne nicht gedacht werden; dieses Mittel sei erschöpft. Für die Lösung einer Lebensfrage der Schweiz sei nie ein günstigerer Augenblick erschienen; den müsse man benutzen. Das Interesse des Cantons Neuenburg verlange eine schnelle Erledigung. In ähnlicher Weise sprach sich der Präsident Escher in seiner Eröffnungsrede in der Nationalversammlung aus. „Wir haben“ sagte er, „nur noch zu entscheiden, welcher von den zwei einzig möglichen Wegen, die bei der obwaltenden Sachlage betreten werden können, von uns eingeschlagen werden soll. Der eine dieser Wege besteht darin, daß wir unsererseits den von den vier Großmächten in Vorschlag gebrachten Vermittelungsvertrag annehmen und damit die Anerkennung der gänzlichen Unabhängigkeit Neuenburgs von Seiten Preußens und der übrigen Großmächte, welche aus Hauptcontractanten des Wiener Vertrages und als Unterzeichner des Londoner Protokolls bisher Preußen als den Inhaber der Souveränitätsrechte auf Neuenburg betrachtet hatten, unter Bedingungen erlangen, welche der Würde der Eidgenossenschaft und Neuenburgs keinerlei Eintrag thun und eine entweder nur vorübergehende Bedeutung haben oder dem Canton Neuenburg Verpflichtungen aufliegen, welche er um so unbedenklicher übernehmen kann, da er auch aus freier Entschliessung doch nur im Sinne derselben handeln würde. Der andere Weg, den wir einschlagen können, ist die Festhaltung des Status quo, gemäß welchem es einfach bei der Niederichlagung des gegen die Theilnehmer an dem Septemberaufstand angehobenen Prozeßes sein Bewenden hätte, und die Hauptfrage, das Verhältniß Neuenburgs zu Preußen ungelöst bliebe, gemäß welchem also in einer ungewissen Zukunft im günstigsten Falle das erreicht

würde, was jetzt der Schweiz geboten wird, im weniger günstigen Falle aber für die Eidgenossenschaft in Folge dieser ihr geliebten verwundbaren Willenseifer neue Verwickelungen von Gefahren entstehen könnten. Es brauchen die beiden Wege, deren Betretung uns bei der obwaltenden Sachlage offen steht, in der That nur bezeichnet zu werden, um es Jedem, der nicht von einer vorgefaßten Meinung besungen ist, außer allen Zweifel zu stellen, welcher derselben eingeschlagen werden soll.“ — Man zweifelt denn auch nicht, daß der Antrag des Bundesraths, den in Paris abgeschlossenen Vertrag zu genehmigen und den Bundesrath mit der Ratifikation dieses Vertrages im Namen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und mit dessen Vollziehung nach Auswechslung der Ratifikationen zu beauftragen, von dem Nationalrathe ohne Discussion angenommen werden wird. Der beigefügte Vertrag lautet wörtlich, wie wir ihn seiner Zeit mitgetheilt haben; einzig der Art. 6. des früheren Entwurfes bezüglich der Million ist weggefallen, was durch folgende protokollarische Erklärung des Preussischen Gesandten in der achten Sitzung motivirt ist: „Indem der König von der Schweiz eine Entschädigung verlangte, beabsichtigte er weitmehr eine Prinzipienfrage, als eine Geldfrage anzuregen. Der König hätte den Betrag dieser Entschädigung nur dazu verwendet, um neue Handlungen der Freigebigkeit der Reihe von zahlreichen Wohlthaten, die das Land Neuenburg seinen Fürsten zu verdanken hat, beizufügen. Es genügt ihm, daß das Prinzip durch die Conferenz anerkannt worden ist, und der König verzichtet auf jede Entschädigung.“ Die Schlussung der Conferenz in Paris ist vorläufig auf den 16. Juni verabredet. Man sieht mit Zuversicht der Ratifikation von Seiten aller bei der Conferenz vertretenen Staaten entgegen.

Frankreich.

* Paris, 10. Juni. Trotz der scheinbar großen Lebhaftigkeit für die bevorstehenden Wahlen, trotzdem nun schließlich wirklich eine liberale Candidatenliste für Paris zu Stande gekommen ist, hat die Regierung wohl kaum etwas von den Wahlen zu fürchten. Die Opposition ist aus verschiedenen Elementen zusammengesetzt und hat eigentlich zu viel Angst vor energischem Auftreten, auch ist der Egoismus der Beteiligten zu groß, als daß im Ernst ein Erfolg von diesen oppositionellen Versuchen zu erwarten wäre. Ähnlich wie hier, wird es auch in den Provinzen sein, wenn die Präfecten nicht durch Uebereifer ihre Sache compromittiren. — Interessant ist es, daß heute der „Univers“ für das Wählen mit großer Bestimmtheit auftritt, da seine Partei mächtig genug sei, um durch ihren Einfluß einen officiellen oder oppositionellen Candidaten zu unterstützen oder auch zu stürzen. Gleichzeitig wird hier das Wahlcircular des Grafen Montalembert bekannt, das mit wahrhaft Englischem Selbstgefühl geschrieben ist. Er fordert seine Wähler auf, ihn zum vierten Male wieder zu erwählen, wenn sie der Ansicht sind, daß es noch Wahrheiten zu sagen giebt, Bürgschaften zu fordern, Rechte zu wahren, Fortschritte zu sichern, große Ideen zu unterstützen, Mißbräuche abzuschaffen — wenn sie glauben, daß die Steuern verringert, und die Einnahmen und Ausgaben des Staates sorgfältig überwacht werden müssen — wenn sie der Centralisation entgegenzutreten wünschen, — wenn sie endlich einen unabhängigen und ehrenhaften Mann zu ihrem Deputirten haben wollen. Seine Wiederwahl gilt für gesichert und die Regierung wird ihr wohl kaum ernsthaft entgegnetreten, da es immerhin nicht übel ist, einzelne bekannte Oppositionsmänner im Corps legislatif zu haben.

* Paris, 10. Juni. Der Moniteur zeigt an, daß während der Abwesenheit des Staatsministers Fould, welcher sich auf einige Tage nach England begeben hat, der Justizminister Abbattucci interimistisch dessen Portefeuille übernahm. — Die Patrie glaubt zu wissen, daß Graf v. Germiny, Gouverneur des Credit-Foncier, zum Gouverneur der Bank von Frankreich an Stelle des Grafen v. Argout ernannt worden ist. — Die „Presse“ veröffentlicht nachstehende Wahl-liste für das Seine-departement, welche ihr von einer Anzahl Wähler zugeht. 1) Ed. Caboulaye, Mitglied des Instit., Redact. der „Debats.“ 2) Bethmont, ehemaliger Minister. 3) Gen. Cavaignac. 4) Emile Dillivier, Advocat. 5) Carnot, ehem. Minister. 6) Goudchaux, ehem. Minister. 7) Darimon, Redacteur der „Presse“. 8) Wavin, ehem. Repräsentant. 9) F. de Laforest, ehem. Repräsentant. 10) Regnault, ehem. Unterpräfect von Sceaux. Wenn die Candidaten den gesetzlichen Formalitäten genügt haben, wird die „Presse“ ihre Annahme bekannt machen. — Wie man jetzt mit Bestimmtheit erfährt, war auch der bekannte Banquier Prost, als Wahl-Candidat der demokratischen Partei aufgetreten, aber seine Candidatur war nicht glücklich und verschwand von der Liste des Comités. Dieses Ereigniß flößt nun heute der „Estafette“

welche das Eigenthum des Banquiers Proft ist, folgende Phrase und Betrachtung ein. „Unser Wahlpruch sei „Dem Würdigsten!“ Bei diesem Anlasse erlaube man uns eine „historische Citation: In einer großen Republik Griechenlands befand sich ein Bürger, welcher fast 2 Sahrhundert lang mit dem Mandate seiner Mitbürger betraut war. — Endlich wurde die Candidatur des patriotischen Greises gestürzt; aber anstatt seine Mitbürger der Undankbarkeit anzuklagen, bezog er sich in den Tempel des Zeus und rief aus: „Herrscher der Götter, ich danke Dir, daß Du dem Vaterlande 300 Bürger schenkest, würdiger als ich.“ Der Pariser Wig wirft nun die allerdings schwierige Frage auf: In welchen Tempel wird Mr. Proft sich begeben, um den Göttern zu danken?“ — Said-Pascha hat dem Kaiser acht Dromedare geschickt, welche nach Algier gebracht werden sollen um zur Bespannung der Feldgeschütze zu dienen. Es ist dies ein Versuch der sicher gelingen wird. — Der Sohn Said-Pascha's, welcher in Marseille angekommen ist, wird vier Monate dort bleiben und dann nach Paris und London gebracht werden. Dieser junge Prinz ist von einem zahlreichen Gefolge begleitet. Eine Kuh, welche dem 4jährigen Kinde die Milch liefert, wurde aus Egypten mitgebracht. — Der Ungarische Oberst Lurr ist in Marseille eingetroffen; er begiebt sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Belgien. — Der Proceß des Nordbahn-Diebstahls bietet einen abermaligen unerwarteten Zwischenfall: Grellet der Jüngere, starb am 20. Mai Nachts an einer Gehirnentzündung im Gefängnisse. Schlechte ärztliche Behandlung und die schädliche Luft in dem kleinen Gefängnisse, wo sich 60 Gefangene zusammengedrängt finden, trugen ohne Zweifel das Ihre zum Tode des jungen Mannes bei. — Am nächsten Tage wurden Grellet der Ältere, Parod und David aus dem bisherigen Gefängnisse nach einem andern Orte gebracht, wo sie bis zur Entscheidung über die Auslieferung, welche in etwa 14 Tagen erfolgen wird, bleiben werden.

Spanien.

* Madrid, 6. Juni. Gestern um 7½ Uhr Abends wurde die Deputation der Abgeordneten-Kammer, welche beauftragt ist, der Königin die Erwiderung auf die Thronrede zu überreichen, von der Königin empfangen, welche nachfolgende Worte an dieselbe richtete: „Meine Herren Abgeordneten! Ich vernahm die Botschaft des Congresses der Abgeordneten mit um so größerem Vergnügen, als die darin ausgesprochenen erhabenen und patriotischen Gesinnungen ganz mit jenen meines Herzens und meiner Regierung übereinstimmen. Ich danke der göttlichen Vorsehung für diese völlige Einigkeit zwischen der Krone und den Cortes, die zu erhalten ich meinerseits aufs innigste bestrebt war. So lange eine solche Gesinnungs-Uebereinstimmung zwischen den gesetzlich constituirten Gewalten besteht, kann man das Glück, den Ruhm und die Wohlfahrt erwarten, um die ich Gott für das Volk, welches meinem Scepter und meiner mütterlichen Sorgfalt anvertraut ist, heiß ansehe.“ — Ein Journal — sagt die Epoca — kündigt an, daß die Cortes-Sitzungen am 20. Juni aufhören werden, wir glauben, daß die Session bis Anfang Juli dauern wird, wo dann Deputirte und Senatoren Madrid verlassen und der Hof wahrscheinlich nach S. Idelfonso gehen wird. — Die Mexikanischen Blätter melden den Tod des Felipe Sturbide, des 30jährigen Sohnes des letzten durch die Revolution entthronten Mexikanischen Kaisers. — Der Espana zufolge wird O'Donnell nach der Session in's Bad nach Preda in Catalonien und von da in's Ausland gehen. Nach Spanien wird er erst im Winter zur Wiedereröffnung der Cortes zurückkehren. — General Dulce sucht um Erlaubniß nach, sich in die Baskischen Provinzen und von da nach Deutschland begeben zu dürfen.

Portugal.

* Lissabon, 4. Juni. Die Cortes bedürfen des ganzen Interesses, welches die beiden letzten Gesetz-Entwürfe über den Tabak und das Concordat bieten, um ihre Arbeiten zu dieser Jahreszeit fortzusetzen. Seit vielen Jahren war die Tabak-Regie an Privaten überlassen und der Vertrag, auf welchen die Regierung mit ihnen eingegangen war, gestand ihnen eine Macht und Rechte zu, welche mit dem Geiste und den Institutionen der Portugiesischen Gesellschaft wenig im Einklange stand. Der Tabak-Pächter ist eine Macht im Staate, welcher über eine Mauth, über eine besoldete Polizei und über Gerichte verfügt, wo er das Einschmuggeln von nur wenigen Cigarren verfolgen und mit starken Geldbußen bestrafen kann. Uebrigens giebt schon die Zahl seiner Beamten, die sich auf nicht weniger als 12,000 belaufen, einen Begriff von der Macht, über welche er verfügt. Es bedurfte der ganzen Energie des Cabinets und des festen Willens des Königs, um die Befürchtungen einer Macht gegenüber durchzusetzen, welcher der Besitz und durch die Zeit gewissermaßen sanctionirte Rechte zur

Seite stehen. Alle bisherigen Minister Portugals hatten die Verantwortlichkeit dieser Maßregel abgelehnt. Die Abgeordneten-Kammer genehmigte dieser Tage das Ensemble des desfallsigen Gesetz-Entwurfs. Sie nahm im Allgemeinen das Prinzip der Abschaffung der Tabak-Verpachtung an und beschloß sich jetzt mit Feststellung der Zeit, wenn diese Aufhebung stattfinden soll und mit den Bestimmungen darüber.

Italien.

* Rom, 4. Juni. Am Sonnabend hat der Finanzminister eine neue Anleihe mit dem Hause Rothschild unterzeichnet. Die Anleihe beträgt 3,800,000 Römische Thaler, und soll dazu dienen, eine gleiche Summe Kupfermünze, womit der Staat überschwemmt ist, aus der Circulation heraus zu ziehen. Dieses Kupfer ist an das Haus Rothschild für 2 Fr. 45 Cent. das Kilogramm verkauft.

* Nach einer Correpp. der „Gazette de Lyon“ aus Neapel, ist dort jetzt wieder eine Märitimische Proclamation verbreitet worden. In diesem Documente sagt der Prätendent, daß sein Vater den Neapolitanern eine Constitution geben wollte, aber daß die Umstände ihn daran verhinderten. Er erklärt, daß die Ausführung dieses erhabenen edelmüthigen Gedankens ihm vorbehalten sei. Die „Patrie“ bringt jetzt auch die von unserm G. H. Correspondenten erwähnte Nachricht, daß die Verlobung des Königs von Sardinien mit der Prinzessin Sidonie von Sachsen demnächst zu erwarten stehe. Bekanntlich wurde erst kürzlich von Deutschen Blättern diese Prinzessin für den Prinzen Napoleon bestimmt, und es hat fast den Anschein, als wollten sich die Französischen Blätter für jenes Gerücht revangiren. Verläufig dürfte die Angabe der Patrie noch in das Bereich der Gerüchte zu verweisen sein, obgleich sie mit offiziellem Tone gemacht wird. — Die Herzogin-Regentin von Parma hat das muthvolle Benehmen eines jungen Mädchens, Namens Gaetana Scazzina, welches unbewaffnet zur Vertheidigung ihres von einem bewaffneten Räuber angegriffenen Vaters herbeigeeilt war und eine Zeit lang ganz allein einen Löwengefährlichen Kampf gegen den Banditen bestanden hat, mit Verleihung der goldenen Verdienstmedaille belohnt.

* Neapel, 4. Juni. Der Graf von Syrakus, Bruder des Königs, hat, wie der Köln. Ztg. geschrieben wird, Neapel am letzten Donnerstag verlassen. Derselbe begiebt sich nach Wien und Dresden und soll auch später Paris und London besuchen. Man versichert, die Reise des Prinzen habe keinen politischen Zweck. Der Graf steht übrigens nicht sehr gut mit dem Könige, da er bekanntlich ein Gegner des jetzigen Neapolitanischen Regimes ist. Viele betrachten daher seine Reise als eine Art Verbannung. Die Spanischen Prinzen sind gestern nach Triest abgereist. Dieselben begeben sich angeklich von dort nach Wien und dann nach dem in der Nähe letzterer Stadt gelegenen Orte Baden, wo sie einen Theil des Sommers verbringen werden. — Die Lage der Dinge im Königreiche selbst ist immer noch die nämliche. Die Polizeiwirtschaft dauert nach wie vor fort. Die Unzufriedenheit ist besonders groß in der Provinz Apulien und in Calabrien. Diese Provinzen sind mit aufrührerischen Proclamationen überschwemmt worden.

Großbritannien.

* London, 10. Juni. Der Hof ist gestern Nachmittag von Buckingham Palace nach Schloß Windsor übergesiedelt. — Die Times schreibt: „Wir haben Grund zu der Annahme, daß General-Major Sir W. Fenwick Williams (von Kars) im Begriffe steht, seinen Posten als Commandant von Woolwich niederzulegen, da ihm der Posten als Gouverneur und Oberbefehlshaber von Malta an Stelle des zurückgetretenen General-Majors Sir W. Reid angeboten und, wie es heißt, von ihm angenommen worden ist. Es geht das Gerücht, General-Major J. C. Dupuis, der sich während des Carlisten-Krieges in Spanien, so wie während des Orientalischen Krieges an der Alma, zu Balaklawa und Inzerman, auch bei der Belagerung von Sebastopol auszeichnete, werde höchst wahrscheinlich der Nachfolger des Generals Williams werden. General Dupuis ist mit der dritten Klasse des Ordens der Ehrenlegion decorirt.“ Wie dasselbe Blatt meldet, erregt die Amerikanische Corvette Magara in Portsmouth durch ihre Höflichkeit großes Aufsehen.

Türkei.

R* Buharest, 5. Juni. Endlich giebt die internationale Commission ein Lebenszeichen von sich. Im Laufe dieser Woche waren drei Sitzungen der Commissionaire, die sich am Montag als Commission constituirten. Der Bericht bei den Verhandlungen soll für die Dauer des ersten Monats vom Türkischen Commissionair geführt und so fort jeden Monat gewechselt werden, so zwar, daß ein Jeder der Commissionaire abwechselnd einen Monat lang Präsident sein wird. Die erste der Commissionen zufallende Arbeit, ist bekanntlich die Ausarbeitung der Instructio-

nen für die Kaimakamie in Bezug auf die Durchführung des Wahlgesetzes, das im Einberufungsfirman erlassen wurde. Man versuchte es Anfangs, in der Commission selbst sich über diese Instruktionen zu einigen, als es aber nicht gelang, sagte man den Beschlüssen, die Regierung des Fürsten-Kaimakams confidentiell zu diesen Verhandlungen herbeizuziehen, das heißt, man nahm die vom Kaimakam vorgelegenen Modificationen an und will sich unnehr mit ihm noch über die Form der Bekanntmachung einigen. In Folge dieses heilsamen Beschlusses hofft man, daß bis Anfangs der kommenden Woche die Instruktionen zur Completirung der Wahllisten erlassen werden können und daß dann bald zu den Wahlen geschritten werden könne. Bei aller Beschleunigung werden übrigens die Divans ohnehin vor Anfangs August sich nicht versammeln können, da die Wahllisten 30 Tage aufgestellt bleiben müssen, bevor die eigentlichen Wahlen beginnen können.

Asien.

* Dem Pays wird von der Arabischen Grenze, 25. April, geschrieben, daß Said Medsched, welcher kürzlich an Stelle seines verstorbenen Vaters zum Imam von Maskat und Zanzibar proclamirt wurde, vom Persischen Hofe officiell anerkannt worden ist. Anfanglich hatte sich Persien für den Bruder Said Medsched's, den Gouverneur von Maskat, ausgesprochen; da aber dieser selbst die Autorität seines Bruders anerkannte, entschloß man sich hierzu auch zu beheran. Said Pascha zeigt sich Frankreich sehr geneigt.

Anzeigen.

Schuldenwesen des Friedrich Lami von Nottendorf betreffend.

Im bezeichneten Betreffe werden am **Donnerstag, den 25. Juni, früh 10 Uhr,** in der Zuckerfabrik zu Nottendorf bei Würzburg folgende Vorräthe und Utensilien gegen baare Bezahlung verstrichen, als eine Quantität Syrup, circa 900—1000 Ctr. Zucker gebend, 9 Gebinde raffinirter Syrup zu 4767 Pfd., beiläufig 44 Ctr. defecten Zuckers, 50 Köpfe Decksyrup à 60 Pfd., Saßzucker in 3188 Melistöpfen à 1½ Pfd., Zuckerlag in 695 Stücken großen Lombertköpfen, 10 Ctr. Rohzucker, 32 Ctr. in Deckstöpfen unter den Lombertformen, raffinirten Zucker in 3394 Broden zu 444 Ctr. 502 Stück gedeckte Lomber à 28 Pfd. eine Partie Knochenkohlen zu beiläufig 760 Ctr., 250 Stück blecherne Zuckerformen, 5000 Stück Papiertappen, 235 Pfd. Bindfaden, 7 Mäß blaues Papier, 250 Ctr. Schwarzabfälle, 146 Ballons Salzsäure, eine Partie Syrupzuckerfässer, eine Anzahl Röhrenhaken, eine Brückenwaage, eine Anzahl Puzmesser, Preßlagendecken, Dampfheizungsrohre und noch verschiedene andere Utensilien. Zu diesem Verstriche werden Strichliebhaber hiermit eingeladen.

Würzburg, 9. Juni 1857.

Königliches Landgericht o. M. [1608.]

Verkäufe beweglicher Sachen. Preis-Medaille Schirm- und Stock-London 1851

Fabrik von

M. Wigdor,

Kunstschermmeister,

empfehle die größte Auswahl aller neuesten Knifer, En tout cas, Sonnen-, Regenschirme und Spazierstöcke zu den billigsten Fabrikpreisen von 16 Sgr. an bis zu 20 Thlr. pr. Stück. Reparaturen, Bezüge etc. sehr schnell und billigst. 49. Königsstraße 49, und 80. Friedrichstraße 30, zwischen der Behren- und Französischen Straße. [1294]

Feuer- und diebesichere Geld-

schränke, so wie Copir-Siegel und Stempel-Pressen empfehlen in allen Größen und Größen

Ferd. Witte & Comp.,

[1425]

Landsberger Str. Nr. 32.

Copirbücher von Prima Copirpapier.

1000 Blatt, sauber paginirt, reell in grünem Leinen gebunden, mit vollständigem Register zu 1½ Thlr., im Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr. Dieselben von extrafeinem Englischen Copirpapier zu 2 Thlr., im Dutzend 1½ Thlr., empfiehlt die

Berliner Contobücher-Fabrik

Julius Rosenthal,

[1511]

Neue Friedrichsstraße No. 45.

